

Gesellschaft Historisches Berlin e.V. – Am Zirkus 6 – 10117 Berlin

«firma1» «firma2»
 «firma3»
 «basiadrede(anschrift)»
 «titel» «vorname» «nachname»
 «funktion»
 «straße/postfach»
 «plz» «ort»

Vorsitzender
 Dipl.-Ing. Gerhard Hoya
 Bauingenieur

Stellv. Vorsitzender
 Wolfram Giese

**Vorstandsbereich
 Veranstaltungen und Projekte**
 Dipl.-Ing. Horst Peter Serwene
 Bauingenieur

Schatzmeister
 Joachim Hentschel
 Rechtsanwalt

Berlin 12. Oktober 2023

Liebe Mitglieder,
 sehr geehrte Damen und Herren,

„Das Beste für Berlin“ hat sich der neue Berliner Senat vorgenommen. Dabei soll es auch eine Reihe von Aufbruchsignalen im Bereich der Stadtentwicklung geben. Es fallen Stichworte wie Nutzungsmischung, Quartiersplanung und ressortübergreifende Projektsteuerung zur Beschleunigung von Bauvorhaben. Die Berliner Mitte soll umfassend weiterentwickelt werden.

Der Senat von Berlin hat den **Rahmenplan zur Charta Molkenmarkt** beschlossen. Damit werden die langfristigen städtebaulichen Ziele für das Quartier gesichert.



Quartier am Molkenmarkt, Blockstruktur

In Block D wird vorerst eine Zwischennutzung als Grünfläche angestrebt.
 Die Zukunft der Klosterkirche lässt der Rahmenplan offen. Statt einer öffentlichen Schule am Standort des historischen Gymnasiums Zum Grauen Kloster ist „als Zwischennutzung“ eine „erweiterte und zivilgesellschaftlich beispielbare Grünfläche“ angestrebt. Die Perspektive als Schulstandort wird aber ausdrücklich erwähnt.
 Und schließlich Block E, eingerahmt von Kloster-, Parochial- und Littenstraße: Dieses Areal soll „als landeseigener kulturgeprägter Bereich“ entwickelt werden. Dort funktioniert heute schon das barocke Palais Podewils, das bis 1991 das Haus der jungen Talente beherbergte.

Die Diskussion um die Historische Mitte hat in den vergangenen Jahren nach der Fertigstellung des Berliner Schlosses und des unmittelbaren, trostlosen Umfeldes erheblich zugenommen. Obwohl der Bund die Kosten für die Aufstellung der Großskulpturen und des Schlossbrunnens übernommen hat, sträubt sich unsere Senatsbauverwaltung immer noch gegen die Wiederaufstellung am historischen Ort.

Die Morgenpost bezog sich in einem Artikel auf unsere Pressemitteilung und schrieb „Bündnis kämpft um Neptunbrunnen“ (die GHB ist Mitglied des Bündnisses) und zitiert uns:

„Wenn schon nicht das Original, soll zumindest eine Kopie an den Ursprungsstandort, den Schloßplatz. Mindestens eine Nachbildung des Neptunbrunnens muss wieder an seinen Ursprungsstandort.“

Die Morgenpost weiter: „Das fordert eine Allianz aus sechs Bürgervereinen, die sich für eine Neugestaltung des Schloßplatzes in Anlehnung an den Zustand vor der Zerstörung aussprechen. Gerichtet ist die Forderung an die Berliner Senatsbaudirektorin Kahlfeldt.



Neptunbrunnen im Jahr 1942

Spreekanal zu einem Flussbad mit Freitreppe umzubauen, hat der Senat wieder Fördermittel an den Flussbadverein ausgegeben, obwohl umsetzbare Planungen bisher nicht erarbeitet wurden. Wann die Freitreppe kommt, ist noch immer nicht klar, so die Aussage des neuen Bausenators Gaebler. Für die Idee, den benachbarten

Die Allianz Berliner Bürgervereine und die Gesellschaft Historisches Berlin e.V. veröffentlichten zum Thema: **„Wiedererrichtung des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie“** unter bezug auf einen Artikel in der Zeitung

„Die Welt“ vom 21.9.2023: **Ein Meisterwerk von Schinkel soll verhunzt werden**

eine Pressemitteilung, in der die Berliner Bürgervereine auf ihren Brief an das Bundesbauministerium hinweisen: Das Arbeitsergebnis der Bundesstiftung Bauakademie sei zu gering und widerspricht den Bundestagsbeschlüssen zum „Wiederaufbau des Gebäudes Bauakademie“.

Die Vereine bitten um eine kritische Überprüfung der Tätigkeit der Bundesstiftung Bauakademie. Gegebenenfalls seien auch organisatorische und personelle Veränderungen erforderlich.



Lage der Bauakademie

Aus der obigen Schilderung des Baugeschehens in der Berliner Mitte wird deutlich, dass auch zukünftig Bedarf an einer kritischen Begleitung durch die Bürger besteht.

Die nachhaltige Entwicklung unserer Stadt gelingt nur gemeinsam mit den Bürgern!

Diese müssen verstärkt und als gleichberechtigte Partner in die Transformation unserer Stadt und ihrer Infrastruktur eingebunden werden, um entscheidende Impulse einzubringen und hiermit die Akzeptanz zu sichern. Um diesem Ziel näher zu kommen, bedarf es einem verstärkten Engagement der Bürger und somit auch der Gesellschaft Historisches Berlin e.V.

Der Vorstand bittet daher die Mitglieder sehr dringend um verstärktes Engagement im Verein und insbesondere um die Teilnahme an der Mitgliederversammlung.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Hoya
Vorstandsvorsitzender

Der Vermieter unserer Geschäftsstelle *Am Zirkus 6* hat uns ohne Angabe eines Grundes zum 31. Oktober gekündigt. Wir haben eine neue Bleibe in der Wilhelmstraße 88, 10117 Berlin-Mitte gefunden. Die Höhe der Miete entspricht der bisherigen. Der Vermieter hat im Gegensatz zum bisherigen Vermieter für die kommenden fünf Jahre auf Mieterhöhungen verzichtet. **Jedoch verursacht ein Umzug hohe Kosten.** **Wir bitten Sie daher sehr dringend um eine Spende.**

Geschäftsstelle der Gesellschaft Historisches Berlin e.V. Wilhelmstraße 88, 10117 Berlin-Mitte



Wenn das Beitragsaufkommen nicht mehr ausreicht

Die aktuelle hohe Inflation ist auch für uns als Verein ein Problem. Ob Energiekosten, Sachausgaben, Mieten oder Personalkosten: Wir schaffen es nicht mehr, den inflationsbedingt gewachsenen Finanzbedarf aus dem gewohnten Beitragsaufkommen zu decken. Seit 2016 haben wir die Beiträge nicht erhöht, obwohl aufgrund der demografischen Entwicklung das Beitragsaufkommen sank bei gleichzeitigen Kostenerhöhungen. Einsparmöglichkeiten wurden konsequent genutzt und auf die Beschäftigung von Personal wurde verzichtet. Die Arbeitsbelastung einiger Vorstandsmitglieder nahm erheblich zu. Ob dies auf Dauer möglich sein wird, darf bezweifelt werden.

Wir sehen uns daher gezwungen, die Beiträge zu erhöhen

Die Mitgliederversammlung beschließt:

Zur Deckung der seit 2016 entstanden Kostenerhöhungen wird der jährliche Mitgliedsbeitrag ab dem Jahr 2024 um € 10,00 bzw. € 15,00 erhöht.

Beitragsordnung

Mit dem heutigen Beschluss der Mitgliederversammlung sind

folgende Mitgliedsbeiträge ab 2024 festgesetzt:

Schüler, Studenten, Auszubildende, Arbeitslose	25,00 €
Regelbeitrag	95,00 €
Partnerbeitrag	135,00 €
Ermäßigter Beitrag (Rentner)	75,00 €
Partnerbeitrag (Rentner)	125,00 €
Firmenbeitrag	130,00 €
(juristische Personen)	130,00 €

Ehrenamtliche Mitglieder gesucht

Als Bürgerverein nimmt die Gesellschaft Historisches Berlin e. V. vor allem Ihre Interessen wahr – die Interessen der am Baugeschehen interessierter Bürger. Wir setzen uns bei Politik und Verwaltung für Sie ein und verschaffen dem Bürgerwillen Gehör.

Das Engagement aller Mitglieder ist in diesem Jahr besonders gefragt. Wir bitten Sie um Ihre persönliche Unterstützung:

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der Gesellschaft Historisches Berlin e. V., Tel: 030/20 45 47 46 oder per E-Mail an info@GHB-online.de oder direkt an Herrn Hoya, Tel: 030/434 90 688 oder hoyagkr@gmail.com

SPENDENAUFRAF

UNTERSTÜTZEN SIE UNS MIT IHRER SPENDE, DAMIT WIR AUCH WEITERHIN UNSERER PROJEKTE IN ATTRAKTIVER FORM PUBLIZIEREN KÖNNEN

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spender, die die Arbeit der GHB in den zurückliegenden Jahren tatkräftig unterstützt haben. Ihre Spende trug dazu bei, dass wir die Ziele unseres Vereins verwirklichen konnten und durch Ausstellungen, Vorträge, Diskussionen, Führungen und Veröffentlichungen das Historische Berlin vielen Bürgern und Besuchern unserer Stadt näherbringen konnten.

Das historische Berlin ist das Fundament für die Identität Berlins. Dieses Fundament zu erhalten, ist heutzutage keine leichte Aufgabe, insbesondere unter den aktuellen politischen Gegebenheiten.

Die begonnene Arbeit wollen wir verstärkt fortsetzen. Wir arbeiten zur Zeit an Visualisierungen zum Klosterviertel und am Projekt „GHB-Verjüngungskur“.

Kostenerhöhungen und die demografische Entwicklung in unserer Mitgliedschaft engen unsere finanziellen Möglichkeiten ein. Auch die aktive Teilhabe der Mitglieder nimmt aufgrund der Überalterung ab, was zur vermehrten Beschäftigung von Dienstleistern und somit zu höheren Ausgaben führt.

Bitte helfen Sie uns weiterhin mit einer Spende!

Jeder Geldbetrag zählt!

€uro-Überweisung BEVODEBB XXX

Berliner Volksbank

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Kontoinhaber trägt Entgelte bei seinem Kreditinstitut;
Zahlungsempfänger trägt die übrigen Entgelte.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

G e s e l l s c h a f t H i s t . B e r l i n e V

IBAN DE 56 10 09 00 00 57 05 15 50 05

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) BEVODEBBXXX

Die Angabe des BIC kann entfallen, wenn die IBAN des Zahlungsempfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

S p e n d e G H B

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN DE Prüfzahl Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen) 16

Datum Unterschrift(en)

1465 421 257 1 DG VERLAG 26 6.13

€URO-ÜBERWEISUNG (SEPA)

VORTRÄGE UND TERMINE DER GHB

Einladung zum 4. Historischen Salon

Mittwoch, 18. Oktober um 18 Uhr

Vortrag, Diskussion und Umtrunk

Ort: Veranstaltungssaal (im EG links vom Eingang) im Nicolaihaus,

Brüderstraße 13, 10178 Berlin

Nach dem landespolitischen Blickwinkel möchten wir uns nun der bundespolitischen Perspektive widmen. Was genau will der Bund? Vor allem: Welche Relevanz hat der Beschluss des Deutschen Bundestages vom 2016, 62 Mio. Euro für die Wiederrichtung der Bauakademie zur Verfügung zu stellen für eine historische Rekonstruktion der Fassaden angesichts der dem entgegenstehenden Vorstellungen des Gründungsdirektors der Stiftung Bauakademie?



Darüber und über weitere Themen möchten wir mit dem baupolitischen Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Berliner Bundestagsabgeordneten Jan-Marco Luczak diskutieren. Lassen Sie sich diesen spannenden Abend nicht entgehen!

An Vortrag und Diskussion wird sich ein kleiner Umtrunk anschließen. Für die dafür entstehenden Unkosten bitten wir Sie, einen Betrag von 10 Euro bereitzuhalten.

Anmeldungen erbitten wir bis zum 15. Oktober 2023, an unseren stellvertretenden Vorsitzenden Wolfram Giese (wolfram-giese@t-online.de).

Einladung zur Führung durch das Bundesfinanzministerium

(ehemaliges Reichsluftfahrtministerium),

Mittwoch, 1. November 2023, 16 Uhr

Ort: Wilhelmstraße 97, Berlin-Mitte

Treffpunkt um 15:45 Uhr vor dem großen Wandgemälde an der Ecke Leipziger Straße

Personalausweis mitbringen!

Anmeldung bitte bis zum 29. Oktober 2023 bei unserem stellvertretenden Vorsitzenden Wolfram Giese (wolfram-giese@t-online.de)

Wir laden Sie ein zu einer Zeitreise in die bewegte jüngere deutsche Geschichte. Dafür steht einmal mehr das "Detlev-Rohwedder-Haus", das ehemalige Reichsluftfahrtministerium, wo heute das Bundesfinanzministerium beheimatet ist.

Nach dem Abriss des Vorgängerbaus aus dem Jahre 1819 (u.a. ehemaliges preußisches Kriegsministerium) wurde in den Jahren 1935/1936 in der Wilhelmstraße auf Veranlassung Hermann Görings und nach Plänen des Architekten Ernst Sagebiel ein Neubau mit über 2000 Büroräumen und ca. 112.000 m²

Bürogeschossfläche errichtet. Es war das damals größte Bürogebäude Berlins. Robust ausgeführt als ein vier- bis siebengeschossiger Stahlbetonskelettbau mit Flachdach, ein besonderes Beispiel für die monumentale Architektur im Nationalsozialismus.



Detlev-Rohwedder-Haus: Wandbild Leipziger Straße

Im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude kaum beschädigt und danach von der Sowjetischen Militäradministration (SMAD) genutzt. Am 7. Oktober 1949 gründete hier der Deutsche Volksrat durch Inkraftsetzung der Verfassung im großen Festsaal die DDR und bildete hier die provisorische Volkskammer. Danach wurde das Gebäude als Haus der Ministerien bezeichnet. Später zogen auch die Staatliche Plankommission und der Volkswirtschaftsrat der DDR in das Gebäude. Am 17. Juni 1953 war es ein Zentrum des Volksaufstands gegen die DDR-Diktatur.

Nach der deutschen Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 zogen das Bundesfinanzministerium zunächst noch mit seiner Außenstelle und der Bundesrechnungshof mit seiner Außenstelle in das Gebäude. 1992 wurde das Gebäude in in Detlev-Rohwedder-Haus umbenannt – nach dem von der RAF ermordeten Präsidenten der Treuhandanstalt Detlev Rohwedder, die hier von 1991 bis 1994 ihren Sitz hatte. Nach einem fünfjährigen Umbau befindet sich hier seit 1999 der erste Dienstsitz des Bundesministeriums der Finanzen. Der gesamte Gebäudekomplex, einschließlich der Wandgemälde und Werke der Schmiedekunst, steht unter Denkmalschutz.

(Quellen: Internetseite des BMF und Wikipedia)